

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE ZU Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rehnig,
Breslau, Wallstr. 9 • Verlag: Büro der Synagogengemeinde,
Breslau, Wallstr. 9 • Telefon 216 11/12
Eingangspreis: Die 6 gefaltene Millimeter-Seite oder deren Raum 16 Pfennige — Bei laufenden Zustritten Abonat

Druck und Anzeigen-Nachnahme: Druckerei
Th. Schatzky Altien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 • Telefon 244 68 u. 244 69
.....

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

9. Jahrgang

Oktober 1932

Nummer 10

Aufruf zur Winterhilfe!

Breslauer Frauen und Männer!

Ihre Opferwilligkeit hat es der Breslauer Volkshilfe (Winterhilfe) ermöglicht, im vergangenen Winter den unerschuldigen in Not Geratenen durch Zusatz-Lebensmittelspenden eine kleine Beihilfe zu geben. Die eingeangenen

89 000 Mark

könnten restlos dem Hilfszweck zugeführt werden, da alle Arbeit ehrenamtlich geleistet worden ist.

Die Breslauer Volkshilfe (Winterhilfe) nimmt ihre Arbeit wieder auf. Neue Opfer jedes einzelnen sind nötig. Helfen Sie uns durch laufende monatliche Beiträge oder einmalige Spenden, helfen Sie uns sammeln und werben!

Können Sie Ihre helfende Liebe größer sein als die eigene Not!

Breslauer Volkshilfe (Winterhilfe)

Oberpräsidium, Albrechtstraße.

Postfachkonto Nr. 6924.

An unsere Gemeindemitglieder!

Wir wollen helfen!

Durch die erfolgreiche Sammlung des Vorjahres konnte im vergangenen Winter in vielen Fällen die Not unter unseren Gemeindemitgliedern gelindert werden!

Wir wenden uns daher erneut vertrauensvoll an die Opferwilligkeit aller derer, die noch etwas erwerben oder ein Einkommen haben.

Jeder einzelne sollte im Rahmen

„eines Gemeinschaftswerkes aller
Erwerbenden“

für alle die eintreten, deren Los Arbeitslosigkeit und Elend bedeutet! — Auch der hilflosen Alten, der Kranken, der verarmten Armen wollen wir nicht vergessen!

Wir hoffen, daß unsere Gemeindemitglieder — neben der Breslauer Volkshilfe — unserer besonderen großen jüdischen Not zu denken, und daß unser Aufruf nicht ungehört verhallt.

Wer nicht gleich eine größere Summe entbehren kann, von dem werden auch monatliche Spenden — auf den Winter verteilt — gern angenommen. Auch die kleinste Gabe ist uns willkommen!

Wir bitten, die Spenden auf das Postfachkonto des Jüdischen Wohlfahrtsamtes Nr. 8635 freundlich einzahlen zu wollen mit der Angabe, welchen Betrag wir der „Breslauer Volkshilfe“ überweisen sollen und welche Summe für den „Jüdischen Notstand“ bestimmt ist.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

San.-Nat. Dr. Bach. Paula Dillendorff.

Der 85. Geburtstag v. Hindenburgs

am 2. Oktober 1932, der auf den diesjährigen zweiten Rausch hat schonoh-Tag fiel, gab den Herren Rabbimern Anlaß, teils im Vaterlandsgebet, teils in der Predigt unseres Reichspräsidenten dankbar zu gedenken, der im Krieg und im Frieden seine ganze Kraft in vorbildlichem Pflichteifer trotz seines hohen Alters dem Wohle des Vaterlandes widmete. Das Gebet der ganzen Gemeinde vereinigten sich in dem Wunsche, daß Gott diesen ausgezeichneten Führer unserem Vaterlande noch lange erhalten möge.

Zum 85. Geburtstag Hindenburgs

hat auch der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten durch seinen Bundesvertrauten, Hauptmann a. D. Dr. Leo Ehrenstein, seine Glückwünsche ausgesprochen. Er verband damit die Übergabe des ersten Exemplars seines Gedenkbuchs für die gefallenen jüdischen Soldaten des Weltkrieges, das er gleichzeitig mit einem Blumenstrauß dem Generalfeldmarschall überreichen ließ. Reichspräsident von Hindenburg hat darauf durch einen eigenhändig unterschriebenen Brief geantwortet:

Der Reichspräsident. Berlin, den 3. Oktober 1932.

Sehr geehrter Herr Dr. Ehrenstein!

Dem Reichsbund jüdischer Frontsoldaten spreche ich für seine Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag sowie für die schöne Blumenpende und das Gedenkbuch meinen herzlichsten Dank aus. In ehrsüchtiger Erinnerung an die auch aus Ihren Reihen für das Vaterland gefallenen Kameraden nehme ich das Buch entgegen und werde es meiner Kriegsbücherei einverleiben.

Mit kameradschaftlichem Gruß!
gez. von Hindenburg.

Reform der synagogalen Musik.

Am 16. September 1932 wurde in der Synagoge Łódzowitza, Berlin, ein vollständiger Freitag-Abend-Gottesdienst des Münchener Komponisten Heinrich Schalit zu Gehör gebracht. Damit ist eine Wende geschlagen in das Musik-Monopol, das in den Berliner Synagogen seit vielen Jahrzehnten die schwachen Epigonen der deutschen musikalischen Romantik inne haben, deren historisches Verdienst um den synagogalen Gesang niemand bestreiten wird, deren musikalischer und humaner Wert für uns aber immer geringer geworden ist. Die heute wirklich lebendigen jüdischen Musiker streben einer ganz anderen musikalischen Gestaltung der Synagogalmusik zu, die von göttlichem Geist und jüdischem Weisen getragen sein soll. Der Gottesdienst Schalits ist ein bedeutender Markstein auf diesem Wege, den man zu begeben erst beginnt und der bei dem Konservatismus der Synagogenbesucher bornenoll genug werden wird. Seit Jahrzehnten zum ersten Male hörte man in der Synagoge eine Musik, deren Stimmung und Intimität uns jüdisch-tätig zu bezeichnen ist. Nicht nur ein Musiker hat hier geschaffen, sondern ein jüdischer Musiker, ein jüdischer Mensch, der versucht, aus der hebräischen Sprache, ihrem Wert, ihrem Sprachakzent, das ihr innewohnende Melos zum Vorschein zu bringen. Dabei zum ersten Male eine völlig richtige Betonung des hebräischen Textes. Auch die hebräische

Metrik, die Symmetrie und Affinmetrie der Diktion ist berücksichtigt, so daß die musikalische Form nicht die Wortform sinnlos gerstet, sondern aus ihr herauswächst.

Gegenüber diesen grundlegenden Eigenschaften des Werkes erscheint die Betrachtung des absolut musikalischen Wertes nicht so wesentlich. Schall steht musikalisch auf der Grenze zur Moderne, er vernimmt Aufmerksamkeit mit den Kirchenorgeln und erreicht dadurch eine ganz eigentümlich weiche, weiche Stimmung. Als besonders gelungen finden die Eingangschor, der Echo dauidi und der Hahnschrei hervorgehoben. Der Solopart des Vortrags ist besonders reich und dankbar bedacht. Oberkanon 30 n, der sehr schön sang, und der verstärkte Chor der Synagoge unter Leitung des dienstfertigen Chordirigenten Alexander Weinbaum gaben das Werk eindrucksvoll wieder.

Dr. Oscar Guttmann, Berlin.

Der Religionsunterricht

an die Schulpflichtige Jugend hat sich erfreulich weiter günstig entwickelt. Im Sommerhalbjahr 1932 besuchten die Religionsunterrichts-Anstalt II mit ihren Zweiganstalten Süd und Nord insgesamt 505 Kinder; die Religionsunterrichts-Anstalt I mit ihrer Zweiganstalt Süd unterrichtete einhundert des Fortbildungsjahrs 244 Kinder. Im 4. Stadt-Vollschuljahr läßt die Stadt durch ihre jüdischen Volksschulen den Religionsunterricht erteilen. Zwei schwerhörige Kinder läßt die Gemeinde durch den geprüften Taubstummenlehrer, Waisenhausdirektor Kolobinski, in einem besonderen Kursus in jüdischer Religion unterrichten. Mehr als 500 Kinder der jüdischen Volksschule und Reform-Real-Gymnasiums erhalten dort jüdischen Religionsunterricht. Außer diesen Unterrichts-einrichtungen, bei denen aus Kenntnisse in der hebräischen Sprache vermittelt werden, ist an fast allen höheren Lehranstalten Unterricht in jüdischer Geschichte und Religion eingerichtet (ohne Unterricht in Hebräisch). Das Bestreben der Gemeinde ist es, auch das letzte schul-pflichtige Kind für den jüdischen Religionsunterricht zu erfassen. Es wird auf das Verständnis der Eltern gerichtet, die Gemeinde hierin tatkräftig zu unterstützen, wenn aus manchmal der Besuch des Religions-unterrichts über das Kind zur Folge hat. Die Leiter unserer Religions-unterrichts-Anstalten, die Herren Dr. Schickel, Dr. Singer und Dr. Eisenstein, sind gern bereit, die Eltern hierin sachmäßig zu beraten.

Frankfurt — Breslau.

Eine vergleichende Stadt-Studie.

Von Dr. Hugo Schickel.

Der Haushaltsplan der Breslauer Synagogengemeinde für das Verwaltungsjahr 1932/33 ist mannigfaltig Kritik ausgesetzt gewesen. Es dürfte daher von Interesse sein, diesen Entwurf mit einem solchen einer anderen deutschen Synagogengemeinde zu vergleichen, deren jüdische Seelenszahl nicht sehr von der Breslauer Gemeinde abweicht. Während Breslau nach der letzten Volkszählung 23.440 jüdische Seelen hatte, hatte Frankfurt a. M. 29.066, von denen aber ein Teil nicht zur „Israelitischen Gemeinde“ gehörte, sondern sich als „Religionsangehörige“ von der Haupt-gemeinde separiert hat. Die Zahl dieser beträgt etwa ein Sechstel der Gesamt-zahl. Gehen wir dieses Sechstel ab, so ist keine große Differenz mehr gegenüber Breslau.

*) Bei dem Versuch eines Vergleiches der beiden Haushaltspläne ergeben sich indes einige Schwierigkeiten daraus, daß der Etat der Frankfurter Gemeinde nach etwas anderen Gesichtspunkten aufgestellt ist als der Breslauer Gemeinde. Vor allem werden die Vergleichsmöglichkeiten dadurch erschwert, daß Frankfurt sämtliche Gehälter unter einem besonderen Titel „Beisetzungen“ untergebracht hat, was ja einen interessanten Lebensbild und im Uebrigen in dem Breslauer Etat in Zukunft auch noch neben den bisherigen Etat-titeln zusammengestellt werden könnte. An sich ist die Breslauer Methode, die einzelnen Gehälter bei den einzelnen Haushaltsplänen anzugeben, sachlich begründeter, da sie eine schnellere genaue Feststellung der Erfordernisse der einzelnen Etatzeile, der zur Erfüllung der einzelnen Aufgaben der Gemeinde nötigen Aufwendungen gestattet. Es ist also nicht möglich, einfach die einzelnen Etatzeile in den beiden Plänen gegenüberzustellen und daraus einen Schluß zu ziehen.

Gegenüberstellen können wir jedoch zunächst einmal die Zusaufschöpfung der beiden Etats (also Ausgaben abzüglich Einnahmen ohne Steuer-eingänge):

	Ergebnis 1930*)	Voranschlag 1931**)	Voranschlag 1932
Frankfurt	1.368.920,10	1.259.777,-	915.924,11
Breslau	1.944.070,15	950.688,27	745.472,22

Nachdem keine alle Breslau nur des nur geringen Unterschiedes in der in Betracht kommenden jüdischen Bevölkerungseffekt in den Gesamtaufwendungen für die Gemeinde ganz erheblich hinter Frankfurt zurück (was sich schon aus der geringeren Steuerkraft von Breslau erklärt).

*) Die Etatperioden laufen vom 1. April bis 31. März. Der Rück-schlag immer nur die Hauptkasseneinnahmen.

**) Abzählung für 1931/32 liegen noch nicht vor. Sie dürften allgemein nicht unerheblich unter den Zollsätzen der Voranschläge liegen.

Abziehen wir alle Gehaltsposten aus dem Breslauer Etat und stellen sie dem Frankfurter Kapitel „Beisetzungen“ gegenüber, so ergeben sich folgende Gesamtsummen:

	Ergebnis 1930	Voranschlag 1931	Voranschlag 1932
Frankfurt	598.329	576.382	469.866
Breslau	686.918	608.059***)	411.364

Danach ist die Gesamtschuld der Gehälter in Breslau ursprünglich eine größere als in Frankfurt. Das erklärt sich daraus, daß Frankfurt tiefer eigenen Unterrichtsanstalten hat, sondern erhebliche Anhaltspunkte subventioniert. Durch den erheblich höheren Gehalts- und Personalabbau in Breslau ist das Gehaltsverhältnis jetzt um 58.000 M. niedriger.

Bei den Gehältern sind nicht mitgerechnet die Löhne für Arbeiten auf den Friedhöfen, die Frankfurt nicht zu den Beisetzungen rechnet, sondern getrennt angibt. Sie haben in beiden Gemeinden ungefähr die gleiche Höhe.

Es fällt auf, daß Rubergehälter und Witwenpensionen in Frankfurt geringeren Aufwendungen erfordern, als in Breslau. Das hängt mit dem früheren höheren Gehaltsverhältnis zusammen. Die Wit-pension für 1930 fehlt im Frankfurter Etat, für dieses Jahr ist dort nur die Gesamtsumme der Gehälter eingezeichnet. Im Uebrigen ergibt sich folgende Zusammenstellung:

	Ergebnis 1930	Voranschlag 1931	Voranschlag 1932
Frankfurt:			
Rubergehälter	?	29.760	22.067
Witwengehälter	?	42.713	36.096
Renten u. Unterf.	1.250	1.250	1.250
zusammen	?	73.723	59.415
Breslau:			
Rubergehälter	49.492	53.216	44.190
Witwengehälter	26.911	24.224	25.905
Enabengebühren	15.228	14.835	16.748
insgesamt	91.631	92.775****)	86.743

Es ist kaum möglich und sicher nicht erwünscht, etwa gerade bei diesen Positionen des Etats eine nachträgliche Kürzung eintreten zu lassen.

Frankfurt hat 4 Gemeindefinagogen, 3 große und eine kleine, Breslau drei große, Frankfurt hat 3 Rabbinen, einen Rabbinats-assessor und einen Synagogenscheffer, Breslau hat nur 2 Rabbinen und einen Dajan (Oberaufsichtsbefehlshaber). In Frankfurt wird die Oberaufsicht von einem dazu bestimmten konservativen Gemeindevorstand und in seiner Vertretung dem ihm unterstellten Rabbinatsassessor befohlen. Die Beisetzungen für diese Beamten ergeben folgende Zahlen:

	Jhr 1930	Voranschlag 1931	Voranschlag 1932
Frankfurt:			
Gehälter	Angabe fehlt	110.186	85.235
Aufwandscenstschädig.	desgl.	5.000	5.000
zusammen		115.186	89.235
Breslau:			
Rabb.-Gehäl., einchl.			
Aufwandscenstschädig.	61.164	58.924	48.849
Dajan	7.888	7.490	6.571
zusammen	69.052	66.414	55.420

Also in Breslau erheblich weniger als in Frankfurt.

Rantoren: Frankfurt hat insgesamt 7 Kantoren, von denen 4 als Lehrer-Kantoren aufgeführt werden. Diese haben durch Ableistung der vorgeschriebenen Lehrpflichten die Befähigung zum Erteilen von Religionsunterricht erworben und erteilen auch solchen. Breslau hat demgegenüber 4 Kantoren, die nur als solche fungieren. Nur der eine Oberkantor erteilt einige Stunden tatmäßigen Unterricht an der Religionschule I und der eine zweite Kantor fungiert auch als Aufsichtsbefehlshaber und Gefälligkeitschädiger. Die Beisetzungen stellen sich wie folgt:

	Jhr 1930	Voranschlag 1931	Voranschlag 1932
Frankfurt	nicht angegeben	62.533	54.000
Breslau	51.562	39.891	32.173

Von den Zahlen für Frankfurt wäre nach dem oben Ausgeführten ein Teilbetrag für die Verteilung des Religionsunterrichts abzuführen, der aber schwer zu errechnen ist. Dann erst könnte man einen Vergleich zu ziehen versuchen.

Synagogen-Einnahmen für Platzvermietung:

	Jhr 1930	Voranschlag 1931	Voranschlag 1932
Frankfurt:			
Synagogen	11.065	11.000	9.000
am Betsplatz	53.000	32.500	27.000
Defensivsynagoge	27.025	27.000	20.000
Syn. Bodenheim	2.155	2.500	1.500
zusammen	73.245	73.000	57.500
Breslau:			
Alle Synagogen	21.517	20.000	16.000
Neue Synagoge	25.337	27.000	21.000
zusammen	47.054	47.000	37.000

Die sonstigen Einnahmen in den Synagogen, also Miethöfgebühren, Einsegnungen und Trauungen, sind anscheinend in Breslau etwas höher als in Frankfurt, doch ist aus dem Etat nicht deutlich ersichtlich, ob in beiden Gemeinden daselbe unter diesen „Sonstigen Einnahmen“ verstanden wird. Die Beträge (im Uebrigen nicht so hoch, als daß eine eingehende Darstellung lohnte).

*** Tatsächlich ausgegeben wurden 572.304 RM.

**** Tatsächlich ausgegeben wurden 89.003 RM.

Preußischer Landesverband jüdischer Gemeinden

Freiwilliger Arbeitsdienst. Der Preussische Landesverband jüd. Gemeinden hat sich bereit erklärt, Gemeinden, die im Freiwilligen Arbeitsdienst — F.A.D. — Arbeiten ausführen lassen wollen, eine Beihilfe zu den Kosten dieser Arbeiten zu gewähren.

Untere Aufstufungsgemeinden sind von uns eruiert worden, Ort, Umfang und die voraussichtlichen Kosten der im F.A.D. bei ihnen auszuführenden Arbeiten (an Synagogen, Schulhäusern, Friedhöfszäunen und Wegen) sind alsbald genau anzugeben.

Eine bedeutsame Entscheidung des Reichsfinanzhofs, Abt. 5, VI A 633/30 vom 13. Juli 1932, die für sämtliche jüdischen Steuerzahler, speziell für Mitglieder von Sondergemeinden wichtig ist, ist im Reichssteuerblatt Nr. 35 veröffentlicht.

Der Reichssteuerführer ist Mitglied einer israelitischen Religionsgesellschaft, die Beiträge bzw. Steuern ihrer Mitglieder nicht unter Anspruchsname staatlicher Organe, sondern nach Einschätzung der hierzu eingesetzten Finanzkommission vornimmt. Das zuständige Finanzamt hatte es abgelehnt, die so gebilligten Gemeindecinkungen in Höhe von 1003,— RM. als Kirchensteuer im Sinne des § 17 Abs. 1 Nr. 5 EStG. anzuerkennen und den Abzug als sogenannte Sonderleistung zuzulassen. Auch die zweite Instanz ist auf den Ansicht des Finanzamts beigetreten, so daß die Entscheidung des Reichsfinanzhofs notwendig wurde. Dieser hat nun entschieden, daß entgegen der Auffassung der Vorinstanzen der Abzug als Sonderleistung zugelassen werden muß. Interessant ist aus der Begründung folgendes:

Der Reichsfinanzhof hat ein Gutachten des Reichsministers der Finanzen und des Jüdischen Finanzministeriums sowie des Jüdischen Kultusministeriums eingeholt. Das Reichsfinanzministerium vertritt den Standpunkt, daß trotzdem die Steuern nach der betreffenden Steuerordnung nicht unangemessen begründet werden können, sondern nur den nichtstehenden Mitgliedern die Mitgliedschaft entzogen werden kann, die Abzugsfähigkeit als Sonderleistung gegeben ist. Der Jüdische Finanzminister nimmt den gegenteiligen, also unangünstigen Standpunkt ein, dagegen ist das Jüdische Kultusministerium auf den Ansicht des Reichsfinanzministeriums und verweist auf § 17 Abs. 1 Nr. 5 Satz 2, der besonders erkennen läßt, daß der Gesetzgeber die Abzugsfähigkeit derartiger Leistungen sehr wohlwollend betrachtet wissen wolle. Dieser Satz 2 lautet:

„Im Benehmen mit der zuständigen obersten Landesbehörde kann der Reichsminister der Finanzen bei Steuern im Sinne des Satzes 1 regelmäßige Beiträge gleichstellen, die an nicht öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften zu leisten sind.“

Der Reichsfinanzhof hat sich speziell die Stellungnahme des Jüdischen Kultusministeriums zu eigen gemacht und hat, wie oben angegeben, jenseits des Steuerzwecks festgestellt, daß die geleisteten Beiträge als Sonderleistungen abzugsfähig sind.

Die Entscheidung ist besonders für die Orte wichtig, in denen nur Religionsvereine bestehen.

Bücherrevisor Felix Korf, Berlin N. 54.

Ärztliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Allgemeines

Sitzung der Gemeindevertretung

Donnerstag, den 3. November 1932, 19 Uhr

Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Einführung eines Vorstandsmitgliedes.
3. Ermäßigung der Gebühren für Winterchutz der Gräber.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Verwaltungsbericht.
6. Eine Vorlage.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung
Peiser, Justizrat.

Gewerbetreibende, Handwerker und Kaufleute

lesen das **Dresdener Jüdische Gemeindeblatt**.

Es werden darin sämtliche städtischen Arbeiten und Lieferungen ausgeschrieben.

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen. Probenummern in der Geschäftsstelle, Rathausblock, Zimmer 35 (Fernspr. Mag. 3075).

Zu vermieten:

Wallstraße 5 ein billiger Laden zum 1. Januar 1933.
Bücherplatz 4 sofort zwei kleine Bürozimmer mit Klosett im 1. Etod.

Menzelstraße 48 sofort die berühmten Weinsteller der Natifzeiler-Weinstellerei-Vertriebsgesellschaft, beizbar, Fassungsvermögen 1 Million Liter, auch geteilt, ferner 2800 Quadratmeter trockene belle Lagerfläche.

Anfragen an die Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9.
Tel. 216 11 und 216 12. Vermittler zugelassen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Friedhöfe

Die Gebühren für das Eindecken der Gräber

(Winterchutz) haben wir gegenüber dem Vorjahr mit einer Preissenkung um etwa 15 Prozent um weitere 10 Prozent mit sofortiger Wirkung ermäßigt. Nähere Auskunft geben die Friedhöfsverwaltungen.

Die baldige Befestigung des Winterchuhes ist zur Verbütung von Frostschäden erwünscht.

Die Besucher des Friedhofes Cosel

machen wir ergebend darauf aufmerksam, daß die Stadtiiche Straße n a b n am Friedhof Cosel nur im Bedarfsfalle hält. Wir empfehlen daher, spätestens an der Haltestelle Flughafen dem Schaffner zu sagen, daß am Friedhof Cosel gehalten werden soll.

Sürsorge (Wohlfahrtsamt)

Hindenburg-Wohlfahrts-Postkasten

mit eingedruckter 6-Pf.-Marke, Verkaufspreis 10 Pf., zu kaufen durch das Jüd. Wohlfahrtsamt, Wallstraße 7.

Die diesjährigen

Wohlfahrts-Briefmarken

der Reichspost für die Deutsche Rosthilfe werden wiederum am 1. November 1932 zur Ausgabe gelangen.

Nähere Mitteilung hierüber wird rechtzeitig ergehen.

Spenden-Liste.

Von den nachstehend Genannten sind Spenden eingegangen:

Cohn, Gebr.	10,—	RM.
Frenzbenthal, Siegfried	20,—	"
Grünpeter, Otto	25,—	"
Hänlein, Henry	5,—	"
Janower, Georg	100,—	"
Kalischer, Alfred	3,—	"
L. E.	5,—	"
Marienwig, Bruno u. Frieda, Dr.	50,—	"
Ollendorff, Georg	40,—	"
Deßner, E.	10,—	"
Prostauer, N. A. Mar	10,—	"
Pinkas, Adolf	3,—	"
Rosenbaum	10,—	"
Silberstein, Cécilie	15,—	"
Frau Scholz (Organisten-Witwe)	1,—	"
Ungeannt	5,—	"
Ungeannt	1,—	"
Ungeannt	1,—	"
Ungeannt	3,—	"
Ungeannt	5,—	"
Ungeannt	5,—	"
Ungeannt	3,—	"
Baruch & Loewy	1 Schirm	
Fleischhauer, J.	2 1/2 Ztr. Fleisch	
Janower & Blumenfeld	4 Damenmäntel	
Rornblum, Arnold	Wespenspende	
Guttmann, D.	100 Ztr. Kartoffeln	

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.
Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Synagogen (Gottesdienste)

Freitag-Abend-Spätgottesdienst

findet am 18. November, 19.15 Uhr, in der Wochen tags-
synagoge der Neuen Synagoge statt.

Gottesdienst-Ordnung

Kalender	Alte Synagoge	Neue Synagoge
28./29. Oktober	28. 29. תשרי ראש חודש ב' ראש חודש	Freitag Abend 16.45 Uhr. Vormittags 9.15, Neumondweihe 9.45, Sabbat-Ausgang 17.20 Uhr. Jugendgottesdienst (Neue Synag.) 15.15 Uhr.
30. " 30.	ראש חודש א' ראש חודש ב'	morgens 6.30 u. 8.45, Ansprache 10, Neumondweihe 10.15, Schluß 17.15 Uhr. Jugendgottesdienst 16 Uhr.
31. " 1.	מ' ראש חודש	morgens 6.45 Uhr. abends 16.30 Uhr.
1.-4. November	2.-5. מ' ראש חודש	morgens 7.15 Uhr. abends 16.30 Uhr.
4./5. November	5. 6. מ' ראש חודש	Freitag Abend 16.30 Uhr (Predigt). Vormittags 9.15, Sabbat-Ausgang 17.05 Uhr Jugendgottesdienst (Krankenhaus) 15.15 Uhr
6.-11. " 7.-12. "	ז' ראש חודש	morgens 7.15, abends 16.30 Uhr.
11./12. November	12./13. מ' ראש חודש	Freitag Abend 16.30 Uhr. Vormittags 9.15, Predigt 10, Sabbat-Ausgang 16.55 Uhr. Jugendgottesdienst (Neue Synag.) 15.15 Uhr.
13.-18. " 14.-19. "	ב' ראש חודש	morgens 7.15, abends 16.30 Uhr.
18./19. November	19./20. מ' ראש חודש	Freitag Abend 16.15 Uhr. Vormittags 9.15, Neumondweihe 9.45, Sabbat-Ausgang 16.40 Uhr. Jugendgottesdienst (Neue Synag.) 15.15 Uhr.
20.-25. " 21.-26. "	ב' ראש חודש	Freitag Abend 16.15 Uhr. Vormittags 9.15, Sabbat-Ausgang 16.40 Uhr. Jugendgottesdienst (Neue Synag.) 15.15 Uhr.
25./26. November	26./27. מ' ראש חודש	Freitag Abend 16.15 Uhr. Vormittags 9.15, Neumondweihe 9.45, Predigt 10, Sabbat-Ausgang 16.40 Uhr. Jugendgottesdienst (Neue Synag.) 15.15 Uhr.
29. " 30.	ב' ראש חודש	morgens 6.45 Uhr. abends 16 Uhr.
30. " 1.	ג' ראש חודש	morgens 7.15 Uhr. abends 16 Uhr.
27. " 28.	ד' ראש חודש	morgens 7.15 Uhr. abends 16 Uhr.
bis 2. Dezember	bis 3. Kislew	

Lichtzünden am Freitagabend:
5 Minuten vor Beginn d. Gottesdienstes

Ritualwesen

Geffnet:

- a) Geflügel-Schlachthalle, Antonienstraße:
Täglich (außer Mittwoch) vormittags von 8-10 Uhr;
Montag, Dienstag und Donnerstag von 16½-17½ Uhr;
Mittwoch von 16½-18 Uhr.
- b) Geflügel-Schlachthalle, Gartenstraße (Markthalle):
vormittags 8-12 Uhr.
- c) Geflügel-Schlachthalle, Ritterplatz:
Donnerstag vormittags 9-12 Uhr.
- d) Badeanstalt, Wallstraße 9:
Sonntag bis Donnerstag täglich 16-19 Uhr;
Freitag 15-17 Uhr;
Sonabend geschlossen.
- Das Tauseln von Geßhir etc. findet nur noch Montag bis Donnerstag
von 12-13 Uhr mittags statt.

Für den Inforteninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Für kühle Herbsttage!

Elektrische, Petroleum;
Gas-Öfen

Herz & Ehrlich
G.m.
b. H.

BRESLAU 1 - RING 25

Kleider, Mäntel, Hüte

in reicher Auswahl eingetroffen

Wollkleider. . . Mk. 68.— 39.—

Tagendkleider . . „ 125.— 82.—

Pelzmäntel und -Jacken

in bekannt erstklassiger Ausführung
zu zeitgemäß billigen Preisen

Wer unsere Preise und Leistungen prüft,
wird unser Kunde

Gerstel

Breslau

Neue Schweidnitzer Straße 4

Augen gläser ||| **Optiker Garai**, Albrechtsstr. 4 ||| **Feldstecher, Theatergläser**
nur vom bewährten Fachmann die beliebten Barnitzwag-Geschenke

Konfirmationen.

Karmigwab, Alte Synagoge.

29. 10. Hans Holzer, Reichestraße 23/24.
19. 11. Heinz Hirsch, Auguststraße 118.
19. 11. Rudolf Carl Lehn, Gabisstraße 25.

Karmigwab Neue Synagoge.

23. 10. Peter Gottscheiner, Hedwigstraße 44/46.
23. 10. Wolfgang Weber, Viktoriastraße 47.
10. Kurt Altmann, Hohenzollernstraße 68.
10. Hans Wolfgang Gutmann, Gutenbergstraße 28.
29. 10. Rudi Sauer, Lehnemann 7b (Springfarn 71b).
10. Gerhard Snger, Goethestraße 53.
5. 11. Günther Goldmann, Gutenbergstraße 20.
5. 11. Hans Zentowicz, Lehninger Straße 21.
12. 11. Heinz Vippmann, Kienstraße 10.
12. 11. Peter Pfeifer, Trentinstraße 25.
12. 11. Manfred Seidemann, Zur grünen Eiche 5.
12. 11. Günter Wallfisch, Steinstraße 9.
3. 12. Wolfgang Gulewicz, Theaterstraße 2, bei Dr. Wiodomski.
3. 12. Walter Schiefinger, Hohenzollernstraße 82.
10. 12. Hans Jozepi, Viktoriastraße 109.
10. 12. Erwald Schreiner, Opfischstraße 59.
14. 12. Günther Brüd, Wallstraße 11.
31. 12. Kurt Marcus, Gartenstraße 40.
31. 12. Ernst Schaaf, Sauckenstraße 7.
10. 12. Hans Jozepi, Viktoriastraße 109.

Karmigwab Altglogauer Synagoge.

5. 11. Iris Neumann, Hörschenstraße 97.

Trauungen.

5. 10. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frä. Anni Naderjoh, Nikolaistraße 70, mit Herrn Siegfried Friedberg, Breslau.
12. 10. 13.15 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Alice Goerke, Goethestraße 59, mit Herrn Heinz Leuner, Viktoriastraße 86.
30. 10. 16 Uhr, Alte Synagoge: Frä. Henriette Bartenstein, Herrenstraße 7a, mit Herrn Kurt Mostowicz, Reußstraße 50.
10. 12. 10 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frä. Erta Netheliger, Schillerstraße 19, mit Herrn Werner Kauchberger, GutsMuthstraße 10.
30. 10. 16 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Hertha Sonnenfeld, Kaiser-Wilhelm-Straße 92/94, mit Herrn Julius Sobel, Friedrich-Wilhelmstraße 28.
6. 11. 16 Uhr, Alte Synagoge: Frä. Ruth Rothmann, Auguststraße 186, mit Herrn Viktor Waldhorn, GutsMuthstraße 51.
23. 11. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Alten Synagoge: Frau Johanna Klonowicz geb. Wiodomski, mit Herrn Leopold Klonowicz, Goldeneradgasse 14.

Beerdigungen.

Friedhof Pohelstraße.

13. 9. Sanitätsrat Dr. Baruch Epstein, Gartenstraße 15/17.
20. 9. Elisabeth Schader geb. Lewowicz, Wölffstraße 19.
29. 9. Lina Benjamin, überführt nach Glogau.
4. 10. Fina Ernestine Perl geb. Reutner, Paradiesstraße 11.
5. 10. Emma Guraßki geb. Levy, Auguststraße 88, überführt nach Oppeln.
11. 10. Gustav Leipziger, Schornhorststraße 6.

Friedhof Cöfel.

12. 9. Siegfried Reichenbach, Moritzstraße 25.
14. 9. David Kallmann, Sonnenstraße 30.
19. 9. Georg Bierzonski, Zimmerstraße 21.
16. 9. Siegfried Glaser, Schwerinstraße 58.
19. 9. Alfred Wendriner, Neudorfstraße 94.
20. 9. Lotte Elazar geb. Schöner, Sonnenstraße 15.
20. 9. Hedwig Goldschmidt geb. Naez, Auguststraße 48.
20. 9. Laura Roslowsky geb. Juliusburger, Auguststraße 165.
20. 9. Sam. Nat. Dr. Max Epstein, Hörschenstraße 82.
21. 9. Henriette Fildner geb. Vanger, Gubrauer Straße 9.
25. 9. Rosa Breslau geb. Hirsch, Gutenbergstraße 22.
25. 9. Clara Baisel geb. Fischhof, Goethestraße 40.
25. 9. Wolf Margolin, Kienstraße 23.
28. 9. Goldine Taussel geb. Weiss, Gabisstraße 94.
29. 9. Auguste Kretschmer, Sonnenstraße 13.
3. 10. Mathé Meidner, geb. Hirsch, Gutenbergstraße 27.
3. 10. Fera Gulewicz geb. Wiodomski, Neu-Schweidnitzer Straße 10.
7. 10. Rudolf Zrauer, Breslau-Deutsches Pfaff.
10. 9. Jacob Swarzenitz, Charlottenstraße 46/48.
9. 10. Rosalie Müller geb. Jacobowicz, Charlottenstraße 25.
9. 10. Moritz Wagner, Friedrich-Wilhelm-Straße 60.
9. 10. Emil Friedmann, Gubrauer Straße 21.
11. 10. Paula Silberstein, Breslau-Herrnprotisch.
12. 10. Heymann Markus, Charlottenstraße 1.
13. 10. Ernestine Seimann, geb. Wittenberg, Viktoriastraße 61.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 12. August bis 18. September 1932.
Wohnungsvermittlerin Dora Pierkowitz, Goethestraße 50.
Kaufmann Roman Schaner und Frau Lili Schaner, geb. Biel-schowitz, Morgensternstraße 67.
Verkehrungsangestellter Walter Matyschot, Ehefrau Luise Matyschot, geb. Klein, und Kind Stella Matyschot, Auguststraße 40.
Bew. Rentier Martha Steinmetz, geb. Zell, und Tochter Eva Steinmetz, Kurfürststraße 41.
Hausmädchen Edith Eisner, Herderstraße 30.
Bew. Stadtkassierin Hedwig Wittich, geb. Hahn, Hohenzollernstr. 24.
Kinderergänzungsamtistin Eleonore Rosenmann, Charlottenstr. 13.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 13. September bis 18. Oktober 1932.
Ein Mann, eine Frau.

Porndorf
fabriziert



14⁵⁰
16⁵⁰
18⁵⁰

Klausner
verkauft

Ohlaversstr. 5/6



Aus dem Vereinsleben.



Das Jüdische Schwesternheim E. V.

Kirchallee 33, Fernprediger 818 27.

empfehlte für jüdische Säuler ausgelegtlichtigt seine gut aus-geübten Krankenpflegerinnen. Die Preise für die Pflege sind erheblich ermäßigt.

An die Herren Ärzte ergeht die dringende Bitte, im Interesse der Aufrechterhaltung der segensreich und wohlthätig wirkenden Anstalt auf Vererbung ihrer Schwestern Bedacht zu nehmen.

Der Erwerb und die Fortsetzung der Mitgliedschaft sollte Pflicht jeder jüdischen Familie unserer Gemeinde sein!

Zur Berufswahl!

Zu keiner Zeit hat die Sorge über die Berufswahl Eltern und Kinder so beunruhigt wie heute. Schon jetzt ist es daher notwendig, daß alle im April zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen sich an uns wenden, um die Frage ihrer Berufswahl mit uns zu beraten, um rechtzeitig geeignete Vorkursen ausfindig machen zu können. Wir bitten daher alle Eltern, Lehrer und Erzieher, diejenigen Knaben und Mädchen, die zum April 1933 in das Berufsleben eintreten wollen, sofort an uns zu verweisen, denn nur bei rechtzeitiger und sorgfältiger Bemühung kann die Berufswahl in dieser Zeit in geeigneter Weise durchgeführt werden.

An die jüdischen Arbeitgeber!

Außer unserer allmonatlichen Zitate, bei Dienststellungen jüdisches Personal in Wettbewerb treten zu lassen, bitten wir alle jüdischen Arbeitgeber, insbesondere aber die jüdischen Handwerkermeister, ihren Lehrlingsbedarf für das nächste Jahr uns schon jetzt bekannt zu geben, damit wir nach sorgfältigster Beratung und Prüfung ihnen geeignete Lehrlinge zuweisen können.

Für die Winterjahre werden sicher vielfach neue Arbeitskräfte sowie auch Auszubildende im Verkauf und am Lager benötigt. Die große Zahl der jüdischen Stellungsanmeldungen ermöglicht uns, für fast jede uns gemeldete Person geeignete Arbeitskräfte sofort zur Verfügung zu stellen.

An die jüdischen Stellungsanmeldenden!

Im Interesse einer gut funktionierenden Stellenvermittlung ist es notwendig, daß alle bei uns gemeldeten Stellungsanmeldungen regelmäßig bei uns vorliegen. Bei älteren Stellungsanmeldungen genügt eine allmonatliche Meldung. Gleichfalls erforderlich ist, daß wir über vermittelte Stellen, gleichgültig, ob sie von uns aus oder von anderer Seite zugewiesen wurden, benachrichtigt werden. Über solche Abmeldungen verläuft, schädigt andere Stellungsanmeldungen.

Bereitschaftsnummer jüdischer Organisationen Schlesien, Breslau II, Schweidnitzer Stadtgraben 28 Tel. 268 63 — Postfachkonto 263 09.

Jüd. Frauenbund.

1. Unser Kindermittagsstift im Jüdischen Jugendheim hat auch im Sommer seinen Betrieb fortgeführt. Angesichts der großen Not in allen Kreisen unserer jüdischen Bevölkerung wäre es ein Unrecht

gewesen, diesen Kindern die gute Mittagsmahlzeit, die bei vielen die einzige Ernährung am Tage bedeutete, zu entziehen. Wir danken es dem Vorstand der Synagogen-Gemeinde, dem Jüdischen Wohlfahrtsamt, dem Städtischen Jugendamt und privaten Wohltätigen und Gönnern, daß sie in jeder Weise unsere Bemühungen unterstützen haben, so daß wir in der Lage waren, während in der Woche 70 Kindern eine schmackhafte, rechtliche Mahlzeit zu geben. Eine Anzahl der von uns betreuten Kinder, die besonders der Pflege bedurften, haben am Nachmittag in unsere örtliche Erholungsstube in Strietern, wo uns der Vorstand des Kinderheims ein Stück Land für unsere Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Jeder diese Stube wird noch an anderer Stelle berichtet werden. Jetzt, wo die kalte Jahreszeit beginnt, richten wir nochmals an alle unsere Freunde und Gönner die Bitte, unser Werk weiter zu unterstützen, uns Geld und Lebensmittel zu schicken zu lassen, damit wir auch im Winter unsere Arbeit, die sich täglich vergrößert, fortsetzen können. Die freiwillige Kräftigung und die Fröhlichkeit der Kinder wird für alle Spender und Helfer der herzlichste Dank sein.

Bona Cohn, Emmy Vogelstein.

2. Verteilte und nachgehende Kinderstiftung. Wie seit einer Reihe von Jahren, war es dem Jüd. Frauenbund auch in diesem Sommer trotz schwerer wirtschaftlicher Not möglich, einer beträchtlichen Anzahl erholungsbedürftiger Kinder, die von unsrem Vertrauensamt ausgewählt wurden, eine Erholung zuteil werden zu lassen. Das Breslauer Kinderheim des Jüd. Frauenbundes in Strietern hat uns zu diesem Zweck ein Stück Gartenland überlassen, auf dem sich die Kinder bequem tummeln konnten.

Wir find, soweit es die Witterung zuließ, mit etwa 40 Kindern hinausgefahren. Das „Zerleben“ ging dank der Freundlichkeit und Güte der Leiterin der Schöpfung sehr und so. Die Kinder waren gesund, 1-15 Stunden Schlaf, Ruhe, Erholung, dann ging es an die Schularbeiten.

Um 6 Uhr gab es Abendbrot. Wir gaben viel frisches Obst und Milch und an süßeren Tagen ein warmes Gericht. Die Kinder haben sich sehr erholt und erfolgreich zugeordnet. Wir haben Gesundheitszunahmen bis zu 10 Pfund in 4 Monaten erzielt.

Es ist ein Glück, der Jugend solche Freuden, die ihre Gesundheit festigen, bereiten zu können. Einen Dank all denen, die uns dazu verholfen haben.

Sulda Kaim.

Stadt-Theater

Sonabend, 22. Oktober
20 Uhr:
Neuinstudierung

Elektra

Oper von Richard Strauss

Lobe-Theater

Täglich 20.15 Uhr:

Die endlose Straße

Frontstück von
Griff und Hinde

Gerhart Hauptmann-Theater

Täglich 10.15 Uhr:

Meine Schwester und ich

Lustspiel
von Berr und Verneuil
Musik v. Robert Blum
Musik v. Ralph Benatzky

Schauspielhaus

Fernsprecher 336 00

Der fidele Bauer

Operette

von Emmerich Kalman

Täglich 2 Vorstellungen

16.30 und 20.15 Uhr

Eintrittspreise

von 30 Pfg. aufwärts.

Liebig-Theater

Täglich ab 16. Oktober

20.15 Uhr:

Gastspiel Kammerersänger Serge Abranovic

in der Revue-Operette

Mädel Ade

Vollschlank!

Schöne Bieste u.

Körperform können

sie selbst erzielen durch

einfache, unerschöpfliche

Methoden.

kostenlos verrate

frau M. KUMMEI, Bremen 8, 41



NESTLE'S KINDERMEHL
die gute Zusatznahrung für Brust- und Flaschenkinder

In 5 Minuten
Nichtraucher
Das größte Wunder! Erfolg
garant. Auskunftskostenlos.
A. Müller & Comp.,
Fichtenau E 2475 (Hessmann)

Vertreter(innen)
für Kaffee-, Tee-, Kakao-
Verkauf an Privats
P. Ostro, Bremen IG.
Kaffee-Tee-Import

Kammerjägererei
L. Treutler
Breslau I, Am Rathaus 9
Tel. 5 78 69
Verfügt sämtlich, Unge-
ziefer restlos. Zahl. erst
nach radikaler, Verfügn-
gungsmittel.
Spezialität: Wanzentilgung
mit und ohne Gas

Die Schul- u. Hauswartstelle
in den jüdischen Schulen ist zu vergeben.
Ausführliche Bewerbungen
nur schriftlich an das Büro des
Jüdischen Schulvereins E. V.,
Breslau 21 • Schulergplatz 3

DER NAME **HUT-ROSENTHAL**
BLUCHERPLATZ 5
NEUE SCHWEINITZERSTRASSE 56
VERBURGT
PREISWÜRDIGKEIT, GUT U. ELEGANZ

Frauenbart dauernde Entfernung ga-
rantiert nur im Institut für Strahlen-
behandlung und Kosmetik
Heima Becker, Elsassertstraße 7

Jetzt auch in Portions-dosen

TEE
frischer Import
hervorragende
Qualitäten
Soudung,
Ceylon u. Congo
Mischungen
Pfund 3.20—10.—

B. Pohl
Breslau
Eigene Verkaufsstellen
in allen Stadtteilen
Tee-Import
Fabrik ff. Kakao
Schokoladen
Zuckerwaren

Knittel
Kunstgewerbehaus Wilhelm Knittel, Breslau, Schweidnitzer Straße 8

Wecker wäscht Wäsche
nochmals herabgesetzte Preise
Gewichtswäsche von 30 bis 18 Pfennig
Weckerruf 58551 u. 58552
Klosterstraße 31

Weißer Zähne
Reiner Atem: **BIOX-ULTRA** die sparsame rein **ZAHPASTA** mit biologischer Sauerstoff-Wirkung

Gewinnung jüdt Volksbühne gegenüber Karlsruhe 48/49

Die Sozial-Gruppe

für erwerbsfähige jüdische Frauen und Mädchen

sich nach wie vor befreit, jüdische Tat zu lindern und Hilfsbedürftigen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die **Sozial-Gruppe**, die im vorigen Winter viele Menschen vor stofflicher Einseitigkeit bewahrt und ihnen Aufbebung und Abkühlung von den Mühsalsergen geboten hat, wird vom 29. Oktober 1932 ab wöchentlich Sonntag, Dienstag, Donnerstag von 8—10 Uhr abends für alle Schichten der Bevölkerung geöffnet sein. Tee und Grießel werden unentgeltlich verabreicht. Am Sonntag wird ein Infantenbeitrag von 0,10 RM, auswärts unferer Tenisehalle erhoben. Die Veranstaltung der Abende werden in lebhafter Weise für ihre Güte sorgen, damit der sozialen Institution ausgedehnt wird und die Besucher sich wie in einer großen Familie fühlen. Es wird uns natürlich nur möglich sein, diese Institution ausdehnen zu können, wenn sich Breslauer Künstler und Vortragende wieder in so liebenswürdiger Weise in den Dienst unserer Sache stellen wie bisher. Ebenso richten wir an die höchste Kaufmannschaft und die jüdische Bevölkerung die dringende Bitte, uns wieder wie im Vorjahr mit Spenden von Rohle, Koffe sowie Mehl und Zucker zu bedenken. Unsere Geschäftsführungen sind täglich von 9—1 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag, Karlsruhe 43, Telefon 290035.

Gleichzeitig erlauben wir uns auf unsere Kleiderkammer aufmerksam zu machen und bitten um Ueberlassung gebrauchter Garderobe. Wir suchen Arbeit für Glaser, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Bekleidungsarbeiten, Ausschneidern, Stoffrinnen, Näherinnen. Schreibmaschinenarbeiten werden gut und billig auf eigener Maschine ausgeführt.

Gebrauchte, gut erhaltene Schreibmaschinen zu kaufen gesucht.

Der Provinzialverband des Jüd. Frauenbundes für Nieder- und Oberschlesien

hielt am 11. September 1932 in Breslau seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Vermittlungsführung stand unter der bewährten Leitung von Emma Gogelstein. Paula Ullrich wies in ihren einführenden Worten darauf hin, daß die Organisation in diesem Jahre 1932 ein jüdisches Fest feierte. Die Erwartungen, die feierlich in der Gründung des Verbandes geschöpft wurden, seien zum großen Teil erfüllt worden. Der Verein habe es als seine Hauptaufgabe betrachtet, den Frauen in der Gemeinde das Stimmrecht zu erkämpfen. Ein zweites Ziel sei die Verbreitung religiöser Wissens. Man brauche nur an die Arbeitsgemeinschaften religiöser Art zu denken, die alljährlich in fast allen den Verband angehörenden Vereinen und Ortsgruppen stattfinden und an die Sommerkurse, die der Verband in Breslau veranstaltet hat. Geheimrat Goldfeld beglückwünschte den Provinzialverband

im Auftrag der Synagogengemeinde Breslau, während Gemeindefürsprecher Goldfeld die Größe des Verbandes der Synagogengemeinden Nieder- und Oberschlesiens übermittelte.

Frau Marie Thilo gab in ihrem kurzen, mit großem Zetzel aufgenommenen Tätigkeitsbericht auch mannigfache Anregungen für die kommende Winterarbeit. Während über die Vortragstätigkeit, die der Provinzialverband in Breslau ins Leben gerufen hat, schon einmal an dieser Stelle berichtet worden ist, wollen wir noch auf die Vorträge hin, die Paula Ullrich in Gleiwiß, Dels, Döppeln, Reiffe, Glas, Groß-Wartenberg und Rothenberg, Dr. Elise Weinberg in Namslau, Ratibor, Neudorf und Janer, Grete Stiel in Dels, Frau Schwarz-Rosenbaum in Waldenburg hielten. Alle Rednerinnen stimmten darin überein, daß das geistige Leben in unseren Provinz-Organisationen trotz der schweren wirtschaftlichen Depression äußerst reger ist und daher auch im kommenden Winter gefördert werden muß.

Im Mittelpunkt der praktischen Arbeit wird in diesen Monaten der freiwillige Arbeitsdienst stehen müssen. Während diese Arbeit zunächst nur für männliche Arbeitskräfte gedacht war, ist sie auf Betreiben der Frauen auch auf weibliche Arbeitskräfte ausgedehnt worden. Frau Thilo fordert alle Anwesenden auf, sich an der Organisation des freiwilligen Arbeitsdienstes zu beteiligen und mit dieser Tätigkeit sofort zu beginnen.

In die Diskussion über den Vortrag Thilo schlossen sich die Arbeitsberichte der verschiedenen Delegierten aus der Provinz an. Abgesehen von der Kassenbericht und Neuwahl des Vorstandes. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Außerdem wurden die Damen Weinberg aus Hindenburg und Stiel aus Namslau in den Vorstand des Provinzialverbandes aufgenommen.

Am Nachmittag sprach Dr. Elise Weinberg im Rahmen eines öffentlichen Vortrags über „Gegenwartsprobleme des Judentums“. An den Anfang ihrer Ausführungen stellte die Referentin die Frage, ob infolge der starken Krisenerscheinungen ein Fortbestehen des Judentums überhaupt möglich sei. Sie verurteilte es dann in klaren Ausführungen, die Symptome der allgemeinen und der speziell jüdischen Wirtschaftskrise herauszuarbeiten. Leider fänden diesem harten Schicksal keine geschlossene, geeignete jüdische Gemeinschaft gegenüber. Man verache immer wieder, daß aus die Meinung des anderen anerkannt und geschätzt werden müsse und daß in den Mittelpunkt der Betrachtungen das Gemeinwohl und Verbindende zu stellen liege. Zu der sich anschließenden Diskussion nahmen Gem. Rabb. Dr. Gogelstein, Rabb. Dr. Sanger, Dr. Hermann Sanner, Dr. Vili Berg-Platau und Dr. Elise Rabin zu den von Dr. Weinberg aufgeworfenen Fragen Stellung. Zum Schluß des Abends betonte Paula Ullrich ausdrücklich, daß der Jüd. Frauenbund nicht die Interessen einzelner Parteien vertritt, sondern die Stärkung des gesamten Judentums als seine Aufgabe erachte.

Dr. Alice Oppenheimer.

Dauerbrand-Heiz-
Ofen
Julius Sckeyde
Breslau 1, Ohlauerstr. 21/23

Teppich, 200×300
durchgewaschen, neu, Symma
beste Qualität, fast neu
umständehalber sehr preiswert an Privat verkauft.
Gef. Angebote S. 8, Th. Schatzky A.-G.
Breslau 5, Neue Graubauerstraße 7

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau

Eröffnung des 27. Halbjahres (Okt.-Dez. 1932)

Sonntag, 30. Oktober, vormittag 11 Uhr

Lessing-Loge, Agnesstraße 5

Schriftsteller Dr. Georg Hermann-Berlin

„Der Anteil der deutschen Juden an der
deutschen Kultur und der Weltkultur“

Näheres in der nächsten Nummer des Gmbl.
Vorleser-Vereinigung ab Anfang Oktober im
Sekretariat, Agnesstraße 5, Fernsprecher 26030

Kelling
nochmal billiger!
Denken Sie an Ihre
Herbst- u. Winter-Garderobe!
W. Kelling
Färberei - chem. Reinigung
Großwäscherei

Die Speisen Bekannt,
vorrätig in dem schönen

Christian Hansen-Restaurant

Schweidnitzer Straße 16-18

Radeberger Export — Pilsener — Beste Weine
schöne Vereins- und Festsäle

Mein Geschäft ist jetzt

Lassalleplatz 5 (früher Karlsplatz)

Lose zur 1. Klasse Ziehung 21.-22. Oktober noch zu haben

Staatl. Lotterie-Einnahme Dr. Peterschütz

Breslau, Lassalleplatz 5

Freie Jüdische Volkshochschule Breslau.

Eröffnung

Samstag, den 30. Oktober 1932, vormittags 11 Uhr,
im großen Saal der Leffing-Loge, Agnesstraße 5,
mit einem Vortrag des Herrn Schriftführer Dr. Georg Hermann-Berlin
„Der Anteil der deutschen Juden an der deutschen Kultur und der Weltkultur“

Vorlesungs-Verzeichnis

- für das siebenundzwanzigste Halbjahr (Oktober-Dezember 1932):
1. Studienrat Dr. Willy Cohn: „Kriegszeiten in der jüdischen Geschichte.“
Mittwoch 20–21 Uhr, 5 Stunden. Beginn: 2. November.
2. Professor Dr. Michael Guttmann: „Der Einfluss im politischen
Sachverhalte der Gegenwart.“
Donnerstag 20–21 Uhr, 5 Stunden. Beginn: 3. November.
3. Dr. Heinrich Speyer: „Die Geschichte des jüdischen Gottesdienstes.“
Montag 20–21 Uhr, 5 Stunden. Beginn: 31. Oktober.
4. „Jüdische Gegenwartsaufgaben“ (5 fortbildliche Abende).
1. Jüdische Gegenwartsaufgaben. Referenten: Studienrat
Dr. Willy Cohn, Dr. Ernst Fraenkel.
Donnerstag, 3. November, 20–21,30 Uhr.
2. „Jüdische Wirtschaftsaufgaben der Gegenwart.“ Referenten: Dr. Ernst
Fraenkel, Dr. Franz Meyer.
Dienstag, 8. November, 20–21,30 Uhr.
3. „Stellung des Judentums zu den religiösen Strömungen der
Gegenwart.“ Referenten: Regierungsrat Dr. Otto Halpert,
Dozent Dr. Albert Lewinowitsch.
Freitag, 15. November, 20–21,30 Uhr.
5. „Jüdische Geschichte.“ Kursus für die jüdischen Jugendvereine,
gehalten von Dr. Lothar Reichsblid im Jüdischen Jugendheim.
Oktober 1932 bis März 1933.
Sonntag 20–21 Uhr.

Die Mindestzahl der Teilnehmer an den Kursen beträgt 20.
Die Verrechnungen zu 1 bis 4 finden im Stadtmuseum am Zwinger,
zu 5 im Jüdischen Jugendheim, Schmeitner-Endgaden 28, statt.
Kartenvorverkauf im Sekretariat, Agnesstraße 5, II. Etod, ab 15. Ok-
tober, wochentags von 10–18 Uhr.

Gebühren: Eröffnungsvortrag: Mitglieder à 0,50 RM.,
Nichtmitglieder à 1,— RM., Jugendliche (Eichplatz) à 0,50 RM., an

**DAS
WAHRZEICHEN
DER QUALITÄT**



der Tageskaffe einbeittlich à 1,— RM. — Kursus 1–3: Mitglieder
à 1,— RM., Nichtmitglieder à 1,50 RM., Jugendliche à 0,50 RM.,
Einselkarten für Mitglieder à 0,50 RM., Einselkarten für Nichtmitglieder
à 0,75 RM. — Kursus 4: Mitglieder für 3 Vorträge 1,50 RM.,
für 1 Vortrag 0,75 RM.; Nichtmitglieder für 3 Vorträge 2,— RM.,
für 1 Vortrag 1,— RM.; Jugendliche für 3 Vorträge 1,— RM., für
1 Vortrag 0,50 RM. — Kursus 5 (nur für Jugendliche): Teilnehmer-
gebühr 0,50 RM.

Der Mitglieder-Beitrag für das Geschäftsjahr 1932/33 ist ab 1. Ok-
tober d. J. fällig. Es wird gebeten, ihn auf das Postkassentonto des
Schachmeisters Martin Freund, Breslau Nr. 14167 (Vereinstonto) zu
überweisen oder im Sekretariat zu entrichten.

Der Vorstand des Vereins Freie Jüdische Volkshochschule.

Martin Freund, Schachmeister.

Dozent Dr. Albert Lewinowitsch, Vorsitzender.

Jüdisches Museum e. V.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sich unsere Sammlung wohl-
schonend in den Räumen des Stadtmuseums, Ratstrasse 34, befindet,
und dort zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums, am Samstag
von 9–2 Uhr vormittags und Sonntags von 11–2 Uhr gegen Ent-
richtung des für das Stadtmuseum gültigen Eintrittsgeldes von 0,50 RM.
auf besonderen Wunsch sagnalisch ist.

Auch werden auf besonderen Wunsch und gegen vorherige recht-
zeitige Anmeldung bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Felix Perl,
Breslau 6, Striegauer Straße 2, Fernsprecher 594 04, Führungen ver-
anstaltet.

Dr. Mittelhaus höhere Lehranstalt

für Lernanfänger

nur 15 Schüler, daher individuelle
und sorgfältige Erziehung

für Sextaner und alle anderen Klassen

Anmeldungen täglich 12–13 Uhr

Gute Erfolge, geringes Schulgeld

Förderkurse für schwächere Schüler

Kaiserin Augusta-Platz 5

Original „Musgraves“ u. „Germanen“



Auch bei monatl. Ratenzahlg.
ohne Aufschlag.

Reier & Glowinsky
BRESLAU-HERRENSTRASSE 31

Gut und preiswert

Herrensocken Nr. 5353

Die Reine Wolle, feingewirkt
moderne dunkle Meilerungen
ganz ausnahmsweise haltbar

1 45

Damenstrumpf Nr. 1030

Ganz extrafeine, halbmatte
Kunstseide, weich, schmie-
sam elastisch und elegant

1 95

Damenschlüper Nr. 158

Weiche reine Wolle, feing-
strickt, 2fadig, anscheinend
Größe 42 langbeinig 3.35
kurzbeinig

2 80

**Sächsische
Wollwaren-
Manufaktur**
Breslau nur Zwingerplatz 1

Ich habe im Hause
Höfchenstraße 78
eine

Mehl-Niederlage

mit Kolonialwaren, Vor-
kutterneuroffnung, Hütten-
frische, Gerste der
neuen Ernte auf Lager.

8 % Rabatt

Ich bitte um früh. Zuspruch.

H. Driemel

Lebende Fische

blutfrische Seefische
Marinaden / Räucherwaren

Fischhalle Süd

Inh. E. Kleemann

Höfchenstr. 86

Tel. 591 65

Einzelpaare billigst!

Damen-Dänisch, 2 Druckkn. 2.60

Damen-Glacé-Schlüper 4.20

Damen-Wildleder 3.50



BOSSERT
FABRIK UND EINZELVERKAUF
Neue Schwennditzer Str. 15 hot.
REINIGT FARBIG REPARIERT

★ Achtung! ★ Achtung! ★

Die Preise nochmals abgebaut!

Dauerwellen mit Waschen und
Wasserwellen . . . Mk. **6.50**
Ondulieren . . . „ **—60**
Haarschneiden . . . „ **—60**
Haarwäsche . . . „ **—60**

Für Herren

Haarschneiden . . . „ **—50**

Rasieren . . . „ **—20**

Kinder Haarschneiden billigst

Erwerbslose haben Preisermäßigung

Jeder Gläubiger ist

wenigstens einmal im Monat reichlich eingeladen

Moses Mendel

Damen- und Herrenfriseur

Breite Straße 3

Mitglied des R. J. F.

Beschäftigt jüdische Handwerker!

Nachweis durch:

„Zentralverband jüdischer Handwerker Deutschlands“, Breslau, Charlottenstr. 40 :: Tel. 80731.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V.

Schriftführerin: Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6,
Friedrich-Wilhelm-Straße 89.

Auf allgemeinen Wunsch werden wir im Winter wieder allmonatlich eine Mitgliederversammlung mit anschließendem gemütlichen Beisammensitzen einberufen. Die Termine und das Lokal werden wir jeweils am letzten Freitag im Breslauer Hallenstadion bekanntgeben.

Unter Winter-Veranstaltungen findet diesmal in Form eines Chantafestes statt. Wir bitten schon jetzt unsere Mitglieder, recht eifrig hierfür Propaganda zu treiben. — Näheres wird noch mitgeteilt.

Wir freuen uns, zwei Schwimmbrüder auf diesem Wege nochmals recht herzlich gratulieren zu können, und zwar Herrn Max Siedner zu seiner Verlobung mit Fräulein Margot Krause (einer früheren Schwimmchwimmenden) und Herrn Herbert Gadiel zur Geburt seines Söckchens.

Dagegen erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Schwimmbrüders Fritz Koenig in Kenntnis zu setzen. Wir werden diesem lieben Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Kindergarten-Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen e. V.,
Sonnenstraße 25.

richtet an die Gemeindeglieder die Bitte, für den Kindergarten-Kinderhort einen noch gut erhaltenen eisernen Ofen zu spenden, damit wir den Kindern warme Räume schaffen können.

Nach den Festtagen beginnt wieder die Spedition für die Kinder, wie alle die Jahre vorher, und bitten wir unsere Gönner, Geldspenden auf unser Postkassettens 77052, Lebensmittel in unsere Forträume Sonnenstraße 25 zu senden.

Den Spendern im voraus besten Dank.

Die Jüdische Arbeiterpartei

hat auch in diesem Jahre an beiden Abenden des Kaufschonungs-Festes ein allseitig beachtliches Beispiel. Das Essen fand in den Räumen des Jüdischen Speisensaales statt, die uns der Vorsteher freundlich zur Verfügung stellte. Fräulein Feldmann sorgte für die schmackhafte Zubereitung des Essens, wofür wir herzlich danken.

Außerdem war es uns möglich, 90 Familien zu den hohen Feiertagen mit Fleisch zu bedenken, das uns zum Teil ebenfalls geschenkt wurde.

Wir sagen allen, die uns durch ihre Opferwilligkeit geholfen haben, dieses Wert zu schätzen, unseren herzlichsten Dank.

Für Studierende an der Universität München

werden von der Jüdisch-jüdischen Kultusgemeinde Zimmer bei Gemeindegliedern nachgegeben. Anfragen an: Jüdisch-jüdische Kultusgemeinde München, Herzog-Mar-Strasse 5, 1.


Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten
 e. V. Ortsgruppe Breslau e. V.

I. Unsere nächste Monatsversammlung findet am Dienstag, den 1. November, abends 8,15 Uhr, im „Jüdischen Jugendheim“, Schindler-Straße 28, 1. Etage, statt. Thema und Raum wird noch bekanntgegeben. Die Versammlung ist nur für Mitglieder.

II. Anträge zur Bundeshauptversammlung müssen schriftlich unserm Büro bis zum 5. November eingereicht sein.

III. Die Direktion der jüd. Kunstsammlungen gewährt uns bei geschlossenem Zeichnungsbuch (Schriftliche) eine Ermäßigung des Eintrittspreises auf 20 Pfg. (Kinder 10 Pfg.) Meldungen im Büro.

IV. Als neue Kameraden begrüßen wir: Kurt Berg, Friedrich-Wilhelm-Straße 77, Hans Nathan Schellinger, Tilsiterstraße 121.

V. Achtung! Autocaster! Mitglieder der Reichsauswahl am 6. November 1932 richten wir wiederum einen Schleppeidienst für Kranke und Körperbehinderte ein. Wir bitten euch, uns hierzu Autos zur Verfügung zu stellen. Wahlbefrei, die fähig sind, Körperbehinderte auf der Straße zu tragen, wollen sich bei uns melden. Kranke und Körperbehinderte, die von uns zum Wahllokal gebracht werden sollen, mögen sich rechtzeitig bei uns anmelden. Telefon 57 208. — Am 6. November ist unser Büro den ganzen Tag geöffnet.

VI. Das Gefallenens-Gedenkbuch, das Anfang November erscheint, ist zum Preise von 4 Mark erhältlich. Bestellungen werden schon jetzt im Büro entgegengenommen.

VII. Veteranen von 1864, 1866 und 1870/71, die seit mindestens einem Jahr in Breslau gemeldet sind und nicht mehr als 125 Mark monatliches Einkommen haben, erhalten vom Magistrat Breslau im Dezember wieder eine Ehrengebarung von 20 Mark. Bitte, die die Ehrengebarung früher nicht erhalten haben, müssen einen besonderen Antrag bis zum 25. November 1932 im Hauptamt, Nathaus, Zimmer 28, vermittels 9-12 Uhr, unter Vorlegung der Militärpapiere stellen.

PRAUSE-Stoffe sind die besten!

F.A. PRAUSE Spezialhaus Ohlauer Str. 5-6
 für Herren- u. Damenstoffe Schuhbrücke 78

Dauerwelle

Haarfröhen

Frisieren

bekannteste Badinstitute

Homann's Frisier-Salon

Tautenkampstr. 1, 1. Etage, gegenüber Postamt 106

Herren-Salon: Viktorstraße 105

Maler-Arbeiten
 aller Art

geschmackvoll · preiswert · dauerhaft

Renovation von Wohnungen und

Geschäftsräumen. Fassadenanstrich

Siegm. Lohn
 Schillerstraße 10

Fernsprecher 346 48

Geändert 1898

Schuhe nach Maß

mit eingebauten Einlagen

Reparaturen fertigt preiswert u. gut

Robert Peukert orthopädischer

Sadowsastraße 31/33 Schuhmachermeister

Ihr Hut billigtst aus der

Breslauer
Hutfabrik
W. GARTENSTR. 91
 Inh. Martha Cohn

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Elegante Umarbeitungen!

Ofenarbeiten
 nur reelle Arbeit

Eduard Isaac
 Ofenbaumeister

Friedr. Str. 21 · Wohn. Holteistr. 46 · Telefon 27506

KURT NELKEN

BRESLAU 13

Höfchenstr. 71

RADIO

Fernsprecher

31666

Grammophonplatten aller Fabrikate

Radiogeräte, Lautsprecher, Reparaturwerkstoffe, Lampen und Elektromaterial

300

Wohnungen

Läden · Büros

Einzelzimmer zu vermieten!

Breslauer Wohnungs-Zeitung

Herausgeber: Kluge & Hartisch

Hohenzollernstraße 71 · Telefon 81476

Verkauf durch

alle

Zeitungshändler

Ohne Diät

bis hin in kurzer Zeit

20 Pfd. leichter

geworden durch ein einf.

schlechtes, welches ich jedem

gem kostenlos mitteile.

Frau Karla Mast, Bremen S. D. 48.

JULIUS PERL

BAUMEISTER

Breslau-Charlottenstraße 40

Breslau, Charlottenstraße 40
Fernsprecher 80731

Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Buchbesprechungen

Michael Fraenkel: Jacob Bernays. Ein Lebensbild in Briefen.
Verlag M. u. S. Marcus, Breslau.

Witten in schwerem, langem Ringen um Wiederherlegung seiner Gesundheit und im Kampfe mit den wirtschaftlichen Sorgen des kaummännlichen Alltags hat der unermüdet wissenschaftlich tätige Verfasser mit dem vorliegenden Werke einen Namen der Größtenten errufen. Die Philosophie die damals so bedeutenden wissenschaftlichen Männer und ihre Arbeiten mit anerkannter Führung beeinflusste, Dieser große Gelehrte hat für Vrestau besondere Bedeutung, da er als Professor der hiesigen Universität ihre seine wichtigsten Werke voll, allerdings wie aus einem anderen Leben, in der Zeit der Aufklärung, als die Philosophie der Zeit in der geistigen Leben sich wenig annehmen übte. Zoller Staunen entnehmen wir den mit großem Fleiß zusammengetragenen, vielfach erstmalig veröffentlichten (und entzifferten) Zeilen und anderen Quellen über sein Leben, seine Werke, seine Beziehungen zu den großen Gelehrten der Zeit, Nabbertrohn und Übersetzungstreu. Zudem einige Freundschaftsband, z. B. der Fürst zu Wied und ein geistvoller Kreis, Nitsche, Swien, Dr. Mommen, Mar Müller, Paul Hain, u. a. Die eben so langste Gleichstellung der Juden durch die Preussische Verfassung von 1807, die die Juden in die gleiche Stellung mit den Christen brachte, dauernd vordringend, Dies alles schied der Verfasser aus Freiein, Abhandlungen, Nachrufen im 1. Teil seines Buches, während der 2. Teil eine reiche Auswahl aus dem Schrifttum Bernays mit den bedeutendsten Männern seiner Zeit bringt. Sehr Fehlt nimmt dem Buche an, dass es nicht die Geschichte der Juden in der Zeit (Dr. 1913) einen anderen Artikel über Jakob Bernays.

Werbenachrichten

Die altbekannte Roebner'sche Buchhandlung, Inhaber Ehrlich & Rieckenfeld, die bei einem reichhaltigen Lager an schönen und wissenschaftlichen Büchern besonders auch auf die Bedürfnisse der Breslauer Studentenschaft eingestellt ist, gibt zum neuen Semester wieder Kataloge heraus, die Interessenten bei ihr kostenlos erhalten. Die Firma kommt durch Teilzahlung den Kunden zeitgemäß entgegen.

Edith Jaskowicz-Breslauer, die in Breslau und ganz Schlesiens
bestens bekannte Feinddichterin, deren geist- und humorvolle Schöpfungen
sich besonderer Beliebtheit erfreuen, wohnt jetzt Wallstr. 13, Tel. 556 26.

Wir machen die verehrlichen Gemeindeglieder besonders auf das Inserat der Firma Conditorci Hirschlied in vorliegender Nummer aufmerksam. Aus diesem geht hervor, daß Herr Hirschlied die Preise für Vardos zeitgemäß herabgesetzt hat. Probieren Sie auch das gute Hirschlied-Brot, das auf Wunsch frei ins Haus geliefert wird.

Besserung der Wirtschaftslage

bedingt ein Anziehen der Preise, deshalb ist es zweckmäßig, seinen Pelzbedarf rechtzeitig zu decken. Eine Riesenauswahl moderner **Pelzmäntel, -Jacken, Füchse, Krawatten und Herrenpelze** finden Sie zu außerordentlich niedrigen Preisen bei der bekannten

Pelzfirma HAUS DER PELZMODE
Schorsch & Baum
 Breslau 1 — Junkernstraße 22/24

Goldmann & Co. Gr. u. b. 9. 
 Breslau 5, Laurentzienplatz 6
 empfiehlt sich zur Lieferung von
bester oberschlesischer Hausbrandkohle,
Brandohlen-Bricketts,
Steinbröden, Bricketts,
Gastofels, Hüttenofels und Holz.
 Telefon 55851.
 Geschäftszeit 8—6 Uhr.

Siegfried Gadiel
Möbeltransport
zwischen beliebigen Orten
Wohnungstausch
Speditionen aller Art
Freiburger Straße 40 Fernsprecher
512 23, 598 55
Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

BULGARIA-KRONE

neue historische Fahnenbilder

52



**Flagge
des Vorkommunisten
Clubs (1903—1908)**



**Banner
Fahre des KZBans von Burgas**



HERB

Tankstelle **Oelwechsel**

R. RISTER

Kraftfahrzeug-Reparat.-Werkstatt aller Systeme
Dreherei - Schlosserei - Schweißerei

Telefon 3 68 80 Steinstr. 61/63

Johannes Haag Zentralheizungen

Aktiengesellschaft

BRESLAU 10 LEHMDAMM 67

Bade- u. Wascheinrichtungen Zentralheizungen

O. Unikower
Ingenieur
Kronprinzenstraße 41

10 billige Porzellan-Tage

Japan-Haus

20 Prozent Rabatt auf:
Service, Tee- und Mokkakannen,
Sammelassen, Teller u. Schalen

Günstige Gelegenheit zum Ergänzen!

Rud. Seelig & Co.

Schweidnitz-er Straße 37 Gloria-Palast

Klischees
FÜR WIRKUNGSVOLLE WERBENDRUCKSACHEN
CARL GEIKER & CO.
BRESLAU 1 REICHSTROßE 11-12
Fernruf: 59870

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant, Damen-
Garderobe, Schuhe
zähle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Radbertstr. 4
Telefon 10465
(früher Loh-str. 34)

Meine neue Wohnung
und Telefonnummer
Herdeinstraße 12
♦ 332 34 ♦
MARCUS
Insaraten-Annahme

Festdringungen

für jede Gelegenheit
Edi Jaschkowi z-Breslau
jetzt
Tel. 556 26



Restaurant
Kornhauser

Schweidnitzer Stadtgraben 9, I. Tel. 262 67

Bekannt vorzügliche Küche

Menu: 4 Gänge Mk. 1.25

reichhaltige Abendkarte

Ausrichtungen von Festlichkeiten

in und außer dem Hause

Saal wird nicht berechnet

HERDE
EISENHANDLUNG BRANDT
Friedrich-Wilhelm-Straße 89
ÖFEN

Pelzmäntel
Verlängerungen, Reparaturen
jetzt besonders billig
Pelzwerkstätte Lessheim
Tautentzienplatz 14, II. Etg., I. Haus d. Pschorrbräu

Gebt der Jugend

Waffen!

Jüdischer Geist
Jüdisches Wissen

Darum hinein in die Jüdische Schule

Koebnersche Buchhandlung

Ehrlich & Riesenfeld

Wissenschaften · Schöne Literatur · Antiquariat

Breslau I, Schmiedebrücke 29a

nahe der Universität — Telefon 265 80

Fachbuchhandlung und Antiquariat für Universitätsliteratur

Man kauft nur Hut-Schurz-Plüte

in der zeitgemäßen Ein-
kaufsstätte für Damenhüte

Schmiedebrücke 17/18
Schweidnitzer Str. 28

Guido Betensted & Winter

Breslau I, Ohlauer Straße 1/2

Spezialgeschäft vornehmer Briefpapiere

Füllfederhalter, Tisch- u. Menükarten

Lernt Auto fahren

Autofahrschule K. Stephan

Kaiser-Wilhelm-Straße 1, Bahnbogen

Geschlossene Wagen, Telefon 343 10



Sonder-Angebot

12 Personen-Besteck, 800 gest. Silber, 72teilig, gedieg. Schwere RM. 250,-
12 Personen-Besteck, 72teilig, Alpaka m. 80 grammig Silberauflage RM. 90,-
Aparate Chipperdalemuster

Silberwarenfabrik

Julius Lemor, Breslau 6

Fischergasse 11

Wanzen und deren Brut

verkauft unbedingt sicher u. garantiert reines durchsichtiges, begutachtetes Verfahren. 2 Jahre schriftliche Garantie

Spezial-Institut für
Wanzenbekämpfung **H. Junk** Breslau 21, Herderstr. 43
Beratung kostenlos — Ausführung an jedem Ort ohne Preisermäßigung. Fernruf 925 24

Sonnabend, 22. u. Sonntag, 23. Oktober

Wochenendausfahrt im **Post-Kraft-**
Omnibus nach:

Bad Landeck

Sonnabend, den 22. Oktober:

Abfahrt 14 Uhr von der Kraftpoststation am Ring. Die Reise führt über Streben — Münsterberg — Pischkau (hier 1/2 Stunde Aufenthalt) — Reichenstein nach Bad Landeck. Ein fröhlicher „Gastgeber-Abend“ mit Tanz und Vorträgen in heimatischer Mundart vereinigt die Fahrtteilnehmer am Sonnabendabend.

Sonntag, den 23. Oktober:

Besichtigung des Bades und seiner Einrichtungen. Fußwanderungen nach freier Wahl in die näher und weitere Umgebung Landecks unter erspürlicher Führung. — Rückfahrt 12.30 Uhr über Glätz — Wartha — Frankenstein — mit 1/2 Stunden Entpauung in Nimptsch. Ankunft in Breslau gegen 21.30 Uhr.

Gesamtpreis 11.50 Mk. (einschl. Unterkunft in den besten Hotels und 1. u. 2. Klassen und Verpflegung für einen ganzen Tag (3 Mahlzeiten).

Anmeldungen sofort erbeten:
Hamburg-Amerika-Linie, Gartenstr. 60, Tel. 546 51; Norddeutscher Lloyd, Neue Schwedstr. 57/59, Tel. 355 00; Kraftpost-Reisedienst, Holsteinstr. 3, Tel. 262 05